

Helmut Esau

Tod durch Unfall oder Attentat in den USA

Helmut Esau wurde in Ostpreußen geboren, ging in Ibersheim und in Worms zur Schule, studierte in Frankfurt, lehrte in Texas und erlitt dort einen Unfalltod, von dem es zwei Versionen als Ursache gibt, eine veröffentlichte und eine private Darstellung. Das machte das ganze Elend für die Familie noch merkwürdig dazu.

Familie Esau aus Ostpreußen in Ibersheim

Die Familie Esau, Mutter Käthe mit Sohn Helmut und drei Töchtern, konnte nach der Flucht aus Ostpreußen in Ibersheim in der Hammer Straße eine Bleibe finden. Der Ehemann und Vater Heinrich wurde im Zweiten Weltkrieg als Wachsoldat in Serbien im Oktober 1944 erschossen. Weil Mennoniten den Kriegsdienst mit der Waffe verweigern, hatte er ohne Gewehr Wachdienst gehabt. Die Mutter Käthe musste in dieser Not auch noch mit ihren vier kleinen Kindern aus der Heimat fliehen, bevor im Januar 1945 die Rote Armee kam. In der Nähe der Ostseeküste waren sie zuhause, in dem kleinen Ort Zeyersvorderkampen, Landkreis Elbing, Regierungsbezirk Danzig. Als Flüchtlinge kamen sie nach Ibersheim. In dieser Situation hatte die Mutter es sehr schwer, konnte allerdings ihr Leid mit anderen einheimischen Mennoniten teilen. Ihr Bruder Otto Heidebrecht mit Frau Anna wohnten in der Nähe, im Hof von Heinrich Volz, Hinterhofstraße unterkommen. Sie waren kinderlos und halfen so gut sie konnten. Sie widmeten sich später auch besonders dem jungen strebsamen Helmut und unterstützten ihn finanziell. Nach der Grundschule in Ibersheim, besuchte er die Städtische Handelsschule in Worms, erwarb dort die „Mittlere Reife“ und begann eine kaufmännische Lehre.

Heinrich Esau (gefallen 1944),

verheiratet mit Katharina/Käthe Heidebrecht

1. Marianne Esau (1936 Zeyersvorderkampen, Elbing, Ostpreußen)*

verheiratet mit Manfred Seibert, Hamm

2. Ingetraut Esau (1937 Zeyersvorderkampen, Elbing, Ostpreußen)*

verheiratet mit Fritz Stucki, Basel, Schweiz

3. Brigitte Esau (1940 Zeyersvorderkampen, + 2011 Worms-Ibersheim),*

verheiratet mit Kurt Müller, Ibersheim

*4. **Helmut Esau**, Prof. Dr. (* 20.10.1941 Zeyersvorderkampen, Elbing, Ostpreußen,*

verunglückt 23.12.1981 Bryan, Texas, USA, verh. mit Naomi J. (21.7.1942, + 13.1.1979)*

4.1 Kenneth Helmut Esau, verheiratet mit Shannon Lee Armstrong

4.2 Penny L. Esau, verheiratet mit Mark B. Hosny

4.3 Suzette Rachelle Esau, verheiratet mit William Damon Sanders

Helmut Esau wurde Sprachforscher

An der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt, im Institut für England- und Amerikastudien hatte er eine Lehrerausbildung angestrebt. Er studierte Anglistik und promovierte dort. Bei einem Auslandsaufenthalt in den USA reifte sein Entschluss dort zu bleiben und eine Familie zu gründen. Mit seiner Frau hatte er drei Kinder: Kenneth/Kenny, Penny und Suzette. Er selbst war als gläubiger Mennonit noch Laienprediger in seiner Kirchengemeinde gewesen.

Seine Veröffentlichungen

- "Some facts about German nominalization", in Zeitschrift: Neophilologus, Springer Netherlands, ISSN 0028-2677, Dezember 1971, Artikel S. 150-156.
- "Nominalization and Complementation in Modern German", ISBN 0-7204-6180-4, ISBN 0-7204-6192-8, Los Angeles 1971
- "Language and communication", ISBN-13: 9780917496158, ISBN: 0917496159, Hornbeam Press, Columbia, 1980, 360 Seiten.

Todesnachricht statt Erfolgsmeldung

Helmut Esau besuchte im August 1981 seine Mutter und seine beiden Schwestern in Ibersheim und Hamm, die dritte ist in der Schweiz verheiratet. Er berichtete damals stolz von seiner Arbeit als "Professor" in der "Texas A & M University" in College Station, ca. 150 km nördlich von Houston (Texas). Helmut hatte als Sprachwissenschaftler zu dieser Zeit bestimmte Tonbänder zum Thema Watergate mit hochinteressanten und brisanten Ergebnissen untersucht, die bald in einem Buch veröffentlicht werden sollten. - Aber dazu kam es leider nicht mehr. Statt einer Erfolgsmeldung kam in die alte Heimat eine Todesnachricht an Weihnachten 1981 mit der Zeitungsüberschrift:

„A & M professor killed on highway“
mit einem Bild der Familie Esau von 1979

Das Schreiben von Helmut und seiner Familie vom 13. Dezember 1981, an „Liebe Marianne, Manfred und Familie“ kam erst nach seinem Tod an und war das letzte Lebenszeichen.

Was war passiert?

Helmut Esau wollte einmal wieder mit der Familie ein frohes Weihnachtsfest feiern. Dazu sollten die drei Kinder und andere Verwandten zusammenkommen. Die Verlobte von Helmut, Elisabeth Hardy, war bereits aus Schweden angereist. Sie hatten sich auf einer Vortragsreise von Helmut in Schweden kennengelernt.

Mit der Übersetzung eines Zeitungsartikels unterrichtete man die Verwandten in Deutschland. Am 23. Dezember 1981, um 1.30 Uhr in der Nacht wurden jedoch alle Pläne zunichte gemacht. Auf dem Rückweg von einer Vorstellung der "Nussknacker-Suite" in Houston (Texas) kollidierte sein PKW mit einem 18-Tonnen-Laster auf dem Highway 290 bei Hempstead (Texas). Danach war Helmut tot und Elisabeth kam in einem ernsten Zustand, mit Schnittverletzungen im Gesicht und gebrochenem Arm, in ein Krankenhaus von Hempstead.

Der Schock saß tief, bei Verwandten, Kollegen, Freunden und in der Kirchengemeinde, als die Todesnachricht von ihm kam. In der deutschen Heimat wollte man selbstverständlich und sofort näheres wissen, wie dies passieren konnte. Man erinnerte sich zugleich an die unendliche Leidensgeschichte der Familie mit dem Tod des Vaters im Krieg, der Vertreibung aus der Heimat und den Tod seiner Ehefrau Nahomi nach einem schweren Knochenkrebsleiden am 13. Januar 1979. Jetzt nach jahrelanger beruflicher Anstrengung kam auch noch sein früher Tod. Nach der Mutter hinterließ jetzt auch noch der Vater seine drei kleinen Kinder: Sohn Kenny, die Tochter Penny und die kleine Suzette, die noch in den Kindergarten geht. Ein schwieriger Lebenslauf, mit politischen und familiären Hürden, nahm in der Mitte des Lebens ein schreckliches jähes Ende und die Hinterbliebenen waren jetzt alleine mit ihrem Leid.

Drei Jahre, nach dem Tod seiner Frau, lernte Helmut auf einem Kongress in Schweden, "eine sehr schöne Schwedin kennen, die danach eine wichtige Stelle in seinem Leben eingenommen hatte", wie er seinen Schwestern gerne mitteilte. Auch dieser hoffnungsvolle Anfang mit seiner Verlobten war ebenfalls mit seinem Tod schlagartig zunichte gemacht worden. Das war für manche kaum auszuhalten. In dieser Verfassung konnte man noch froh sein, einen himmlischen Tröster zu haben und verständnisvolle mitfühlende Menschen, die einem seelischen Halt geben konnten.

Was waren die Hintergründe?

Aber jetzt tauchte noch ein anderes Problem auf. Die ganze Kommunikation, gleich welcher Art, wurde abgebrochen. Man zog sich auf ein Mindestmaß an Informationen zurück und beschränkte sich fast nur auf eine Übersetzung eines Zeitungsberichtes mit der Überschrift: "A & M professor killed on highway". Aus zaghaften zusätzlichen Informationen konnte man aber auch entnehmen, dass dieser Tod in einem politischen Zusammenhang steht und brisant geworden ist. Nachdem die stets enge und vertrauensvolle Bindung abrupt unterbrochen wurde und man nur noch neutral, formal und distanziert unterrichtet wurde, wusste man die Situation einzuordnen, weil man einen Brief mit Datum vom 13. Dezember 1981 nach seinem Tod am 23. Dezember erhielt. Jetzt erkannte man im fernen Deutschland, dass dies kein einfacher Verkehrsunfall mehr war, bei dem der Fahrer auch noch am Steuer eingeschlafen sein sollte. Alle Freunde und Bekannten hatten auf einmal Angst bekommen und gaben keine persönliche Meinung weiter, als die veröffentlichte. Man brach sogar die Beziehung ab und bedankte sich nicht mehr für zugesandte Geschenke.

Wie lautete der Nachruf?

Den deutschen Verwandten hatte man per Telex die ganze tragische Situation, wie sie veröffentlicht wurde, wörtlich oder sinngemäß ins Deutsche übersetzt und damit seiner Informationspflicht genüge getan: "A & M-Professor auf der Schnellstraße getötet."

"Esau, 40 war Deutscher, ein ungezwungener US-Einwohner, der seit 1972 an der A & M-Universität in Texas Sprachwissenschaften unterrichtete und gemäß seinen Freunden und Kollegen für seine Arbeit international bekannt war. Helmut Esau lernte, während des Besuches einer internationalen Sprachenkonferenz in Lund, Schweden, Elisabeth Hardy aus Handen (Schweden), im August, kennen. Dort las er einen wissenschaftlichen Aufsatz vor.

Esau wurde von Dr. David Stewart, Leiter der englischen Abteilung von A & M als "einer der kreativsten Gelehrten von A & M" beschrieben. Er sagte: Er war inmitten, wahrscheinlich schon bei 2/3, seiner Sprachanalyse der Nixon Tonbänder (Watergate). Die aufgrund seiner Arbeit gemachten Entdeckungen, die zu einem späteren Zeitpunkt als Buch veröffentlicht werden, werden die Illegalität des Gebrauchs von Abschriften von mündlichen Mitteilungen am Gerichtshof infrage stellen." - Stewart erklärte Esau's Theorie: Das was mündlich weitergegeben wird, ist ganz unterschiedlich zu dem, was in einem schriftlichen Text mitgeteilt wird. Er sagte: 2 oder 3 von seinen Entdeckungen werden gerade veröffentlicht, wobei er hinzufügte, dass diese einige aufsehenerregende Beobachtungen über die Nixon-Bänder erhalten.

In einem Artikel mit der Überschrift "The smoking gun tape" analysierte Esau Schlüsselpassagen, aus denen die Rechtsanwälte, die Nixon verteidigen, viel daraus machten und zeigte, dass die Behauptungen der Anwälte alle falsch waren. - Stewart sagte, als er den Tod von Esau erfuhr, erlitt er eine Art Schockzustand. -

Aber worum wir uns jetzt alle kümmern müssen, sind die Kinder: Kenny ist 15, Penny 13 und Suzette 5. Er hatte, soweit ich weiß, keine Verwandten in Amerika. Sie sind alle in Deutschland. - Der Pfarrer der Familie war, Dr. Richard Mapels, Pfarrer der baptc. Kirche in Bryan. - Dr. Garland Cannon, ein anderer Kollege Esau's sagte: Esau war ein sehr, sehr moralischer Mann, tief religiös und ein beständiges Mitglied seiner Kirche. Esau unterrichtete, neben der Universität, auch in einer Erwachsenen-Sonntagsschule. Er war ein sehr netter theologischer Laie." - Soweit das Wichtigste aus dem Telefax aus den USA.

Helmut Esau (22.10.1941, + 23.12.1981) und seine Ehefrau Naomi J. (* 21.7.1942, + 13.1.1979) sind mit je einem würdigen und gleich gestalteten Grabstein auf dem Friedhof "Colleg Station Cemetery" an ihrem Wohnort Bryan (Texas) an der Texas Avenue beerdigt worden. Am 13.12.2011, fast genau 30 Jahren nach dem Todestag von Helmut, wurde diese Gedenkstätte mit Bildern veröffentlicht. Es war eine Elisabeth, die sich diese Mühe gemacht hat! - Wir danken ihr sehr herzlich aus der Ferne und auf diesem Weg dafür.*

Die Grabstätte ist über Internet mit Bildern einsehbar:

*<http://www.findagrave.com/cgi-bin/fg.cgi?page=cr&GRid=81710429&CRid=2976&>
<http://www.findagrave.com/cgi-bin/fg.cgi?page=gr&GRid=81710429&PIpi=53019542>
<http://www.findagrave.com/cgi-bin/fg.cgi?page=pv&GRid=81710429&PIpi=53927660>*

Welche Version ist glaubhaft?

Dem Autor schilderte die älteste Schwester noch eine etwas andere Version, neben dem Zeitungsartikel und der Übersetzung. Sie betrachtet das eher als die halbe Wahrheit. Denn der Abend war noch nicht zu Ende nach dem Theaterbesuch. Mit einer Freundin ging man noch für einen Kaffee in einen Supermarkt. Vor dort, auf dem endgültigen Nachhauseweg, ist Helmut mit seinem Wagen vom Parkplatz des Supermarktes herausgefahren und wurde dabei von einem anderen schwereren Wagen so stark gerammt, dass er an diesem Unfall und noch am selben Tag gestorben ist.

Sein mennonitischer Freund Braun und seine schwedische Freundin Hardy haben danach aus Angst keinen Schriftwechsel mehr geführt. Im Familienkreis bleibt deshalb nur eine Version glaubhaft: Alle Umstände lassen den Schluss zu, dass Helmut für manche zu viel wusste und er auf amerikanische Art mundtot gemacht wurde.

Der mysteriöse Tod von 4-Sterne-General der US-Army Georges S. Patton am 21.12.1945 in Mannheim-Käfertal fällt manchen sofort als Parallele ein. Fast auf den Tag genau und 36 Jahre später, kam auch Helmut Esau mit fast dem gleichen Unfallhergang zu Tode.

Was bleibt als Erinnerung?

*"The Linguistics Association of the Southwest" (LASSO) ist der 1970 gegründete Sprachverband im Südwesten der USA zur Förderung und wissenschaftlichen Erforschung der Sprache. LASSO ist international ausgerichtet und umfasst die südlichen US-Staaten Arizona, Arkansas, California, Colorado, Louisiana, New Mexico, Oklahoma und Texas. Jedes Jahr vergibt man, abwechseln in einem anderen Staat, bei dem jährlichen Treffen, zu Ehren und zur Erinnerung von Professor Helmut Esau, einem der ersten Professoren der Vereinigung, einen Preis, den **Helmut Esau-Award**, im Wert von 250 US-Dollar für die beste Abschlussarbeit einer ihrer Studenten. 2009 ist dieses Preisgeld auf 400 US-Dollar erhöht worden.*

Leben amerikanische Helden gefährlich?

Die oft wenig schmeichelhaften Zustände in der Politik einer Weltmacht kommen mit der Presse oft ans Tageslicht und sind keine Seltenheit. Manches bleibt jedoch im Verborgenen oder kann nicht genau aufgeklärt werden, weil bestimmte Interessen dagegen sprechen. Man kann sich im Rückblick auch an ähnliche Ereignisse erinnern. Die Methode des Unfalls mit Helmut Esau scheint amerikanisch zu sein, weil es dazu Parallelen gibt. - In einem PKW sitzt man normalerweise gegen einen Aufprall geschützt. Mit einem seitlichen Rammstoss durch einen Kleinlaster, gezielt ausgeführt, hat man aber anscheinend keine Chance lebend davon zu kommen, wie bei den tödlichen Unfällen von Patton und später bei Esau. Da müsste sich einer gut auf diesem Gebiet ausgekannt haben.

Unfall von George S. Patton

Der amerikanische Kriegsheld, der mit seiner 3. Armee als erster den Rhein im Zweiten Weltkrieg bei Oppenheim in der Nacht vom 22. auf 23. März 1945 überquerte, ist in einem spektakulären Verkehrsunfall am 21.12.1945 bei Mannheim-Käfertal so schwer verletzt worden, dass er an den Folgen verstarb. Er war in den USA in die öffentliche Kritik geraten, weil er über den Kriegsverlauf eigene Vorstellungen hatte und in andere Richtungen dachte. Das stimmte nicht mit der großen Politik in seinem Heimatland überein. Patton ließ sich nicht in den USA, sondern in Hamm bei Luxemburg, bei seinen Soldaten beerdigen.

Kennedy-Mord

Am 23.11.1963 ist der hoffnungsvolle US-Präsident John F. Kennedy (1917-1963) in Dallas (Texas) erschossen worden. Bis heute war es nicht möglich die Hintergründe aufzuklären, weil entscheidende Akten unter Verschluss bleiben. Auch in der ZDF-Sendung am 18.9.2007, 20.15 h "Der Kennedy-Mord", meint man, dass der amerikanischen Mafia eine Schlüsselrolle zukommt.

Watergate-Affäre

Mit dieser Bezeichnung werden gravierende "Missbräuche von Regierungsvollmachten" mit Einbruch in den Watergate-Gebäudekomplex und deren Vertuschung benannt, die es während der Amtszeit (1969-1974) des republikanischen Präsidenten Richard Nixon gegeben hatte. Nach der Offenlegung dieser Missbräuche kam es zu einer Verfassungskrise, die letztlich zum bisher einzigen Rücktritt eines Präsidenten der großen USA, von Richard Nixon (1913-1994) am 9.8.1974, geführt hatte.

Helmut Esau war als Ibersheimer im fernen Amerika mit dem Professorentitel zu beruflichen Ehren gekommen Er ist zurückhaltend gewesen und war gläubiger freier Mennonit, die die wenigen Gebote sehr ernst nehmen. Wahrscheinlich sind ihm deshalb bestimmte machtpolitische Interessen des Staates entgegen getreten.

Die persönliche Tragik, auch seiner ganzen Familie und Verwandten, hat der Autor als ehemaliger Nachbar in Ibersheim, nur zwei Häuser weiter, mit Einzelheiten zur Würdigung hier festgehalten.

